



Auenwaldschule Böklund Grundschule



Schleswiger Nachrichten

09.01.2013

Flensburger Tageblatt

09.01.2013

Kaum Schwänzer in Angelns Schulen

Häufige Fehlzeiten ein urbanes Problem / Grundschulen so gut wie gar nicht betroffen / Enge Rückkopplung zwischen Lehrern und Eltern

ANGELN Schule schwänzen ist sozialer Brennstoff und kostet den Steuerzahler Geld. Deshalb ist es kein Wunder, dass nach „harten“ Maßnahmen gegen den sogenannten Schulabsentismus gerufen wird (siehe SN vom 7. Januar).

Doch scheint häufige Schulabwesenheit eine urbane Erscheinung zu sein. Denn in den Schulen Angelns ist Absentismus zwar ein Thema, aber kein Problem. In den Grundschulen kommt Schulschwänzen so gut wie gar nicht vor. Maren Straßenburg, Schulleiterin der Knüttel-Grundschule in Norderbrarup muss lange überlegen, bis ihr ein Schüler einfällt, der vorzugsweise am Montag „krank“ ist.

Auch Schulleiter Uwe Weidung kann an der Brarup-Schule in Süderbrarup keine systematischen Schwänzer ausmachen. „Man kann natürlich Einzelfälle nicht ausschließen, wenn sie von den Eltern gedeckt werden“, gibt er zu bedenken. Doch hat er an seiner vorherigen Stelle an einem anderen Ort andere Erfahrungen gemacht, als man Hauptschüler während der Unter-

richtszeit in der Stadt antreffen konnte.

„Schulabsentismus ist bei uns in Böklund kein Problem“, erklärt Daniela Juhász, Leiterin der Grundschule an der Auenwaldschule Böklund. Dazu sei

„Wenn wir erkennen, dass es in irgendeiner Form Probleme gibt, gehen wir ihnen nach und benachrichtigen bei Bedarf auch entsprechende Hilfseinrichtungen.“

Jutta Mroczkowski
Leiterin der „Schule am Thorsberger Moor“

die Rückkopplung mit den Elternhäusern zu gut. Falls zum Beispiel ein Kind unentschuldigts fehle, werde sofort bei den Eltern nachgefragt, um auszuschließen, dass auf dem Weg zur Schule etwas vorgefallen ist. Doch sei es eigentlich für die Eltern eine Selbstverständlichkeit, bereits am ersten Feiertag eines Kindes sich zumindest telefonisch zu melden.

Sie kennt aber aus ihrer Vergangenheit auch andere Wohngebiete des Kreises mit anderer Klientel. „Da waren wir dann einfach nur noch hilflos“, erinnert sie sich. Aber bei diesen Fällen hätte auch eine harte Hand nichts genutzt. Andere soziale Hilfsmittel und ein Begleiter für die Familie seien da sinnvoller gewesen.

Für ihre Kollegin Gerhild Westphal, die im gleichen Hause die Regionalschule leitet, ist Schule schwänzen ein Thema – aber kein gravierendes. „Insbesondere die Zunahme der Schulabwesenheit ist hier im ländlichen Raum um Böklund nicht vorhanden“, erklärt sie. Auch sehe man keine Unterschiede der Häufigkeit des Schwänzens bei Haupt- und Realschülern. Aber man wehrt auch hier den Anfängen und nutzt die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten. Die Maßnahmen greifen ab einer Abwesenheit von zehn Tagen und beginnen mit der Einbeziehung der Regionalberater für Erziehungshilfe des Kreises und steigern sich bis zu einem „Runden Tisch“ mit

Eltern, Lehrern und Schulpsychologen. Von Ordnungsverfahren ist sie nicht überzeugt. „Sie sind schwer durchzusetzen, und oftmals genießen die Jugendlichen die Aufmerksamkeit, wenn sie von der Polizei zuhause abgeholt werden“, hat Westphal erfahren. Wichtiger sei das Zusammenspiel aller Beteiligten.

Auch für Jutta Mroczkowski, Leiterin der „Schule am Thorsberger Moor“, der Gemeinschaftsschule von Süderbrarup, ist das Netzwerk das wichtigste Element im Kampf um einen regelmäßigen Schulbesuch. „Klassenlehrer, Sekretärinnen und Schüler arbeiten dabei zusammen“, verrät sie. Wenn jemand häufiger fehle, spreche man mit den Eltern und verlange eine ärztliche Bescheinigung. Man richte große Aufmerksamkeit auf diese Fälle. Bei Bedarf fahre man auch zu den Schülern nach Hause und hole sie oder ihn ab. „Und wenn wir erkennen, dass es in irgendeiner Form Probleme gibt, gehen wir ihnen nach und benachrichtigen bei Bedarf auch entsprechende Hilfseinrichtungen.“ ql